

BDS-Newsletter 1/2019 (Newsletter Nr. 87)

Dortmund und Mainz im Januar 2019

Der BDS ist das Netzwerk und die Interessenvertretung für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in der Praxis

Seit **1976** haben sich bundesweit Soziolog/innen und Sozialwissenschaftler/innen im BDS zusammengeschlossen und miteinander vernetzt, um gemeinsame Interessen öffentlich zu vertreten und das Bild der Profession in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Eine Mitgliedschaft im BDS und die verbandspolitische Arbeit helfen dabei, das Bild der vielfältigen Tätigkeiten von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, informieren Sie sich gern unter www.bds-soz.de oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: info@bds-soz.de.

Mitglieder

Mitglieder stellen sich vor

In dieser Rubrik stellen sich regelmäßig langjährige sowie neue Mitglieder des Berufsverbands vor. Einen ausführlichen Leitfaden zur Vorstellung finden Sie auf der Website unter „Newsletter“.

Jubilare 2019

40 Jahre	Dr.	Manfred Huppertz
40 Jahre	Prof. Dr.	Franz Stimmer
40 Jahre	Prof. Dr.	Helmut K. Anheier
40 Jahre	Prof. i.R. Dr.	Bernhard Mann
35 Jahre	Dipl.-Soz.	Claus Wagner
35 Jahre	Dipl.-Soz.wiss.	Andreas von Grumbkow
35 Jahre	M.A.	Albert Over
35 Jahre	Prof. Dr.	Siegfried Lamnek
35 Jahre	Dipl.-Soz.	Jörg Peter
35 Jahre	Prof. Dr.	Guido Tolksdorf
30 Jahre	Dr.	Lorenz Gräf
30 Jahre	Dipl. Soz.	Andreas Renner
25 Jahre	Dipl. Soz.	Birgit Knoblach
25 Jahre	Dr.	Friedhelm Ortlieb
25 Jahre	Dipl.-Soz.	Kerstin Dahlke
25 Jahre	Dr. rer. pol.	Norbert Pieper
25 Jahre	Prof. Dr.	Helmut Kromrey
25 Jahre	Dr.	Hans-Joachim Lincke
25 Jahre	M.A.	Jürgen Scheurer
25 Jahre	M.A.	Andreas Hahne
25 Jahre	M.A.	Sabrina Böhmer
25 Jahre	Dipl.-Soz.	Astrid Rosendahl

Der Senat des BDS

81. Senatssitzung am 17. November 2018, Dortmund

Der Vorstand berichtete über die Mitgliederentwicklung. Bernd Vonhoff verwies auf einen Bestand von zurzeit 409 Mitgliedern, bei zehn neuen Mitgliedern und vierzehn Kündigungen. Kündigungsgründe sind nach wie vor Alter bzw. Ruhestand, Veränderung der Berufstätigkeit oder finanzielle Gründe. Es wird grundsätzlich bei jeder Kündigung nach dem Grund gefragt und auch die Möglichkeit einer Beitragsreduzierung bei Vollmitgliedern angeboten, sofern die Bedingungen dafür gegeben sind. Vorstand und Senat, aber auch alle Mitglieder sind weiterhin aufgefordert, neue Mitglieder zu werben. Presseanfragen werden zeitnah von Bastian Roet, Alfred Fuhr und Bernd Vonhoff beantwortet. Linda Dürkop-Henseling und Claudia Obermeier haben die Publikation „Typisch Soziologie!?“ verfasst, die im August im Beltz Verlag erschienen ist. Die Aktion *Sponsoring Membership* wird weitergeführt und im Newsletter und auf der Homepage beworben. Die Regional- und Fachgruppenarbeit wird weiter unterstützt. Mitglieder des BDS sind herzlich eingeladen, sich dort zu engagieren. Die Ethikkommission wird seitens des BDS von Bernd Vonhoff, Elisabeth Krekel und Ralf Spickermann vertreten. Der Verband diskutiert weiterhin die Möglichkeit einer Zertifizierung bzw. eines Gütesiegels. Diskutiert wird auch die Möglichkeit eines BDS-Awards für Bachelor- und Masterarbeiten der Sozialwissenschaften. Matthias Horwitz vertritt nach dem Tod von Wolfram Breger, den BDS bei ACQUIN.

Hans-Werner Franz stellt das Portal des Fachinformationsdiensts (Fid) Soziologie SocioHuB vor. NutzerInnen profitieren von umfangreichen Nachweis- und Recherchesystemen für forschungsrelevante Publikationen, können ihr eigenes Profil erstellen und ihre Publikationen vorstellen und auch einstellen (Open Access). Entwickelt wird SocioHuB von der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln und GESIS. Informationen finden BDS-Mitglieder in der *soziologie heute* und auf der Homepage. Der BDS wird sich als weiterer Unterstützer anbieten.

Hans-Werner Franz berichtet über einen zu erwartenden ausgeglichenen Haushalt 2018. Nach wie vor ist es aber von Bedeutung, steigende Mitgliederzahlen zur Stabilisierung der Finanzen anzustreben.

Alle zwei Jahre werden turnusgemäß die Vorstandswahlen durchgeführt. Der Aufruf erfolgte ordnungsgemäß in der Newsletter-Ausgabe im Juni und auf der Homepage. Gewählt wurden:

- Vorsitzender: Bernd Vonhoff
- Stv. Vorsitzender und Schriftführer: Dr. Matthias Horwitz
- Schatzmeister: Dr. Hans-Werner Franz
- Beisitzerin: Claudia Obermeier
- Beisitzerin: Dr. Katrin Späte

Als kooptierte Vorstandsmitglieder wurden Prof. Dr. Johanna Groß und Paula Wiesemann durch den Senat bestätigt. Alle Funktionsträger/innen nahmen die Wahl an.

Die XX. TAS (Tagung für angewandte Sozialwissenschaften) wird vom 24.-26. Mai 2019 in Kooperation mit der Hochschule München stattfinden. Das Thema der Tagung ist: „Nachhaltig Leben und Wirtschaften - Management Sozialer Innovationen als Gestaltung gesellschaftlicher Transformation“. Der Call for Papers dafür ist auf der Homepage veröffentlicht, Abstracts können bis zum 13. Januar 2019 eingereicht werden. Das vorläufige Programm wird Anfang Februar erstellt und dann veröffentlicht. Die Veranstaltung beginnt am Freitagmittag und endet am Sonntag mit Exkursionen zu themenrelevanten Projekten in München.

Für die Zeitschrift *soziologie heute* werden die Mitglieder um weitere Beiträge gebeten.

In der wieder fortgeführten Reihe Sozialwissenschaften und Berufspraxis SuB ist der Band „Flüchtigkeiten“, der sich mit der Flüchtlingsproblematik beschäftigt, in Vorbereitung; er erscheint im Sommer 2019. Es wird darauf hingewiesen, dass die SuB-Reihe auch für Veröffentlichungen der Regional- und Fachgruppen genutzt werden kann.

Senatswahlen 2019:

Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten

Die 2015 gewählten Senatsmitglieder (12 Mitglieder) scheiden nach vier Jahren Amtszeit aus. Für die Amtsperiode 2019 - 2023 finden Neuwahlen statt. Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten sind per E-Mail oder schriftlich bis zum 30. Juni 2019 beim Wahlausschuss (Cornelia Keller-Ebert) oder beim Senatssprecher (Antonius Schröder) einzureichen. Die neuen Mitglieder werden zur letzten Senatssitzung 2019, die voraussichtlich Mitte November 2019 stattfinden wird, eingeladen. Der neu zusammengesetzte Senat (insgesamt 25 Mitglieder) wird u.a. Senatssprecher/in und Stellvertretung sowie Rechnungsprüfer/in und Wahlausschuss neu wählen. Die Vorbereitung der Wahlen und die Stimmenauszählung erfolgen durch den Wahlausschuss.

Kontakt:

Wahlausschuss:

Cornelia Keller-Ebert, cornelia.keller-ebert@bds-soz.de

Senatssprecher:

Antonius Schröder, antonius.schroeder@bds-soz.de

Aus den Regionalgruppen

Neben der Kommunikation in den sozialen Netzwerken unterstützt der BDS auch die persönlichen Kontakte unter den Verbandsmitgliedern durch die Regionalgruppen. In vielen Landesteilen gibt es diese bereits, und sie funktionieren sehr unterschiedlich. Die aktiven Gruppen werden von den jeweiligen Sprechern organisiert und können jederzeit Unterstützung durch den Vorstand des Verbandes anfragen.

Regionalgruppe Nord:

Besuch des Museums der Arbeit am 11.02.2019

Unsere Erwerbstätigkeit und damit verbunden die Berufsbezeichnung entfaltet im Alltag hohes Identifikationspotenzial und fungiert anderen gegenüber als eine Art Visitenkarte. Auf die Frage: „Und? Was machst du so?“ offenbart man beinahe reflexartig seinen beruflichen Background und liefert mithin

subtil mitschwingende Informationen über sich selbst. Unser Job, das ist ein – je nach Perspektive und Selbstdefinition – (gewichtiger) Teil unserer Selbstidentifikation und unseres Selbstverständnisses.

Doch eben dieses Attribut, unsere Arbeit – Instanz der Identitätsstiftung, des Broterwerbs, des Strukturgebendes usw. – scheint sich in großen Schritten zu wandeln und damit neue Herausforderungen an die (zukünftigen) Erwerbstätigen zu stellen. Welcher Natur die neuen Herausforderungen sind und in welche Richtung sich diese entwickeln, betrachtet die Ausstellung „Out of Office. Wenn Roboter und KI für uns arbeiten“ im Museum der Arbeit in 22305 Hamburg. Damit tangiert diese Ausstellung eines der gewichtigen Themen soziologischer Fragestellungen und bietet neue Perspektiven auf eine sich rasch wandelnde Determinante gesellschaftlichen Lebens.

Die Regionalgruppe Nord lädt am Montag, 11.02.2019, um 18.00 Uhr zu einem gemeinsamen Besuch dieser Ausstellung ein. Wir treffen uns im Eingangsbereich des Museums, wickeln alles Organisatorische ab (Eintrittskarten erwerben, ggf. Garderobe abgeben usw.) und starten dann unseren gemeinsamen Gang durch die Museumsräume.

Museum der Arbeit, Wiesendamm 3 in 22305 Hamburg,
<https://www.outoffice.hamburg/>

Nähere Information bei:

Claudia Obermeier (cobermeier@soziologie.uni-kiel.de)
und Linda Dürkop-Henseling (lduerkop@soziologie.uni-kiel.de)

Aus den Fachgruppen



Sociohub - Das Portal des Fachinformationsdienstes (Fid) Soziologie

Seit September steht die Beta-Version des SocioHub zur Verfügung. SocioHub ist das Portal des Fachinformationsdienstes (FID) Soziologie.

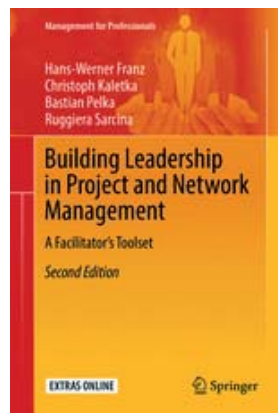
Mit der zentralen Einstiegsseite für Forschungskommunikation und Informationsversorgung profitieren NutzerInnen von einem umfangreichen Nachweis- und Recherchesystem für forschungsrelevante Publikationen. Darüber hinaus kann man ein eigenes Profil erstellen und seine Publikationen der soziologischen Community vorstellen, in Gruppen (z.B. DGS-Sektionen, Fach- und Regionalgruppen des BDS) zusammenarbeiten und Tools wie Kalender, Leselisten, Newsfeeds, Foren und Abstimmungen nutzen. Ab 2019 wird ein Selbstarchivierungsdienst dazukommen, mit dem Publikationen auf einfachem Weg als Open Access-Publikationen zur Verfügung gestellt werden können.

SocioHub, der Fachinformationsdienst Soziologie, wird gemeinsam von der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB) und GESIS (Leibniz-Institut für Sozialwissenschaft-

ten) entwickelt. Dieser Service wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

Weitere Informationen zum Herausgeber und zum Wissenschaftlichen Beirat finden Sie im Impressum der Seite www.sociohub-fid.de.

Soeben erschienen



Building Leadership in Project and Network Management.

A Facilitator's Toolset

Franz, Hans-Werner; Kaletka, Christoph; Pelka, Bastian; Sarcina, Ruggiera.

2. Auflage, 2018

Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag:

<https://www.springer.com/de/book/9783319782676>

Die Diskussion, wie man gesellschaftliche Strukturen (mit-)entwickelt und sich als WissenschaftlerIn dabei verhält, wurde in den Sozialwissenschaften um die Jahrtausendwende als Diskussion über die Frage, ob es "soziologische Beratung" gibt, breit geführt.

Die Designer fühlen sich seit geraumer Zeit ebenfalls berufen, soziale Innovation zu betreiben. Einig sind sich alle, dass es dabei um die konstruktive Einbindung der jeweils Betroffenen geht, die zu Beteiligten gemacht werden sollen. Das Motiv von SozialwissenschaftlerInnen, sich in solche Prozesse hineinzubegeben, ist – wenn sie nicht selbst Beteiligte oder zumindest Interessierte sind – in der Regel Erkenntnisinteresse, profaner: ein Projekt.

Hans-Werner Franz, einer der Autoren des Bandes, hat diesen Vorgang wiederholt bewusst doppeldeutig als *Social Science Production* bezeichnet: als Prozess der Erzeugung sozialwissenschaftlichen Wissens, zugleich als Prozess der sozialen Erzeugung von Wissen, an dem alle diejenigen beteiligt sind, die im Rahmen eines Projekts Wissen und Erfahrung sammeln, adaptieren und einer neuen Anwendung oder neuem Wissen zuführen. Anders gesagt: Forschungs- und Innovationsprozess sind zumindest zeitweise nur analytisch voneinander zu trennen.

In diesem Prozess erhalten die forschenden SozialwissenschaftlerInnen eine neue Rolle. Sie werden zu Verantwortlichen eines zielgerichteten sozialen Prozesses, in dem sie nicht mehr nur Fragen stellen und Antworten oder Diskussionsprozesse beobachten, dokumentieren und analysieren, sondern nicht selten selbst die Verantwortung dafür übernehmen, dass die Beteiligten vom Reden zum Entscheiden und zur Vorbereitung von Handlungen kommen. Der Prozess der Hinführung und Vorbereitung auf eine neue Praxis, der für die Beteiligten der Projektkulisse im Vordergrund steht, wird für die WissenschaftlerInnen zum Kontext der Gewinnung von Daten, Informationen und Wissen.

Damit ihr wissenschaftliches Projekt realisiert werden kann, sind sie häufig in der Rolle, dafür zu sorgen, dass sich das Beteiligungsprojekt weiter entfaltet. Dafür benötigen die in-

volvierten ForscherInnen Kompetenzen, die sie in der Regel weder während des Studiums noch in einem traditionellen Forschungskontext erwerben können. Das ist zum einen Moderationskompetenz, zum anderen die Kompetenz eines Facilitators. Beide Funktionen sind in der Praxis nur analytisch zu trennen. Moderatoren übernehmen Verantwortung für gelingende Kommunikationsprozesse, Facilitators tun dasselbe, jedoch mit der Ausrichtung auf praktisches Handeln. Sie übernehmen somit praktische Prozessverantwortung, unter Umständen sogar strategische Führungsverantwortung. Dazu gehört zum einen, dass sie eine neue Praxis vorbereiten helfen, zugleich jedoch für alle Beteiligten einen Lernprozess organisieren, der ihnen neue oder erweiterte Kompetenzen im Sinne einer verbesserten gesellschaftlichen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit ermöglicht. Anders gesagt: Die Beteiligten sollen nicht nur zu Entscheidungen kommen, sondern zugleich lernen, wie sie im weiteren Verlauf selbst ohne weiteres Zutun der Moderatorin oder des Facilitators solche gemeinschaftlichen Kommunikationsprozesse ergebnisorientiert gestalten können. Es geht um Hilfe zur Selbsthilfe.

Das Buch liefert neben einer Rollenklärung zahlreiche praktische Anleitungen und über 50 meist sehr einfache Werkzeuge, die Moderieren und Facilitating konkret erklären.



Raumwissenschaftliches Kolloquium 2019 „Anker im Raum? Klein- und Mittelstädte in strukturschwachen Regionen“

Berlin, 28. Februar 2019

Die Auseinandersetzung um die Bewahrung „gleichwertiger Lebensverhältnisse“ hat sich in den vergangenen Jahren zu einem zentralen politischen und gesellschaftlichen Diskurs entwickelt. Insbesondere für viele ländliche Räume werden anhaltende sozial- und altersselektive Wanderungsbewegungen konstatiert, verbunden mit einer Verschärfung des Fachkräftemangels und einem Verlust an Wirtschafts- und Innovationskraft.

Vor diesem Hintergrund diskutiert die Raumordnungs- und Strukturpolitik seit einiger Zeit, ob eine Stärkung von Klein- und Mittelstädten stabilisierende Wirkungen auf ländliche Räume ausüben kann. Konzepte wie „Ankerstädte“ oder „Regiopole“ gehen davon aus, dass eine standörtlich gebündelte Infrastruktur und die Konzentration von Wirtschaft und Bevölkerung positive Skaleneffekte erzeugen, um somit „Auffangwirkungen“ auf angrenzende dünn besiedelte Räume auszuüben. Insbesondere die räumliche Nähe von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und

forschungsintensiven Unternehmen wird als stabilisierender Faktor der Regionalentwicklung in einer zunehmend wissensgeprägten Ökonomie gesehen.

Das Raumwissenschaftliche Kolloquium am 28. Februar 2019 in der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin soll Gelegenheit bieten, Erfahrungen in der Ausgestaltung und den Wirkungen neuerer raumordnungs- und strukturpolitischer Konzepte auszutauschen und innovative Wege zur Regenerierung und Stabilisierung ländlicher Städte und Regionen aufzuzeigen. Neben zwei geladenen Keynotes werden aktuelle Forschungsergebnisse aus den raumwissenschaftlichen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft sowie des ILS – Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung präsentiert.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Felix Müller im Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) unter der Mailadresse RWK2019@leibniz-irs.de.

Kongress Armut und Gesundheit 2019

Am 14. und 15. März 2019 wird an der Technischen Universität Berlin der 24. Kongress Armut und Gesundheit stattfinden. Zum größten in Deutschland stattfindenden Public Health-Kongress werden mehr als 2000 Teilnehmende erwartet. Unter dem Motto „POLITIK MACHT GESUNDHEIT“ möchten wir den Health in All Policies-Ansatz (HiAP) weiterdiskutieren. Weitere Informationen zum Kongress finden Sie unter www.armut-und-gesundheit.de.

Vorgestellt



Praktika in der Kooperationsstelle

Die Kooperationsstelle Wissenschaft-Arbeitswelt ist ein Forschungsbereich in der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund. In ihrer Selbstbeschreibung heißt es: „Kennzeichen unserer Arbeit ist eine partizipativ angelegte Forschung, die Akteure aus der Praxis aktiv einbezieht, um ihr praktisches Wissen mit Erkenntnissen der Wissenschaft zu verbinden. Damit wollen wir beitragen zur Gestaltung humaner Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in der Region.“ Koordinator des Forschungsbereichs KOWA ist Dr. Klaus Kock (kock@sfs-dortmund.de).

Wer in den Verteiler des Newsletters der KOWA aufgenommen werden will, wendet sich mit seinen Kontaktdaten per E-Mail an Klaus Kock.

Alle Ausgaben des Newsletters stehen auch als PDF-Download zur Verfügung unter <http://www.kowa.sfs.tu-dortmund.de>.

Studierende der Soziologie können an der KOWA ein interessantes Praktikum absolvieren. Zwei Beispiele aus jüngster Zeit (aus dem aktuellen Kooperationsinfo 95):

„Im Rahmen ihres Soziologie-Studiums an der Universität Duisburg-Essen hat Laura Langenscheid in den Monaten November/Dezember ihr Praktikum bei uns gemacht. Sie hat unsere Arbeit begleitet und durch ihre Tätigkeiten unterstützt. Insbesondere hat sie daran mitgearbeitet, Forschungser-

gebnisse (zum Thema Respekt) in praktische Handlungsmöglichkeiten umzusetzen und umgekehrt Probleme der Arbeitswelt (aus dem Bereich des Arbeitsschutzes) mit wissenschaftlichen Methoden anzugehen.

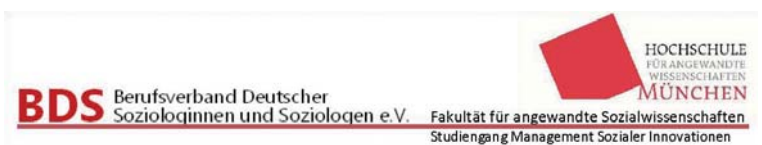
Im März/April 2019 wird Marcel Rühl, ebenfalls Soziologie-Student an der Universität Duisburg-Essen, im Rahmen seines Praktikums untersuchen, inwiefern Ziele der „Corporate Social Responsibility“ die betriebliche Mitbestimmung beeinflussen, ob das CSR-Management in Konkurrenz zur betrieblichen Mitbestimmung steht oder für den Betriebsrat nutzbar gemacht werden kann.“

Berufsverband Deutscher Markt- und Sozialforscher



Wer regelmäßig den Newsletter des Berufsverbandes Deutscher Markt- und Sozialforscher erhalten möchte, kann sich unter

<https://www.bvm.org/research-services/newsletter/newsletter-anmeldung/> dafür anmelden.



XX. Tagung für Angewandte Sozialwissenschaften Nachhaltig Leben und Wirtschaften Management Sozialer Innovationen als Gestaltung gesellschaftlicher Transformation

Die XX. Tagung für Angewandte Sozialwissenschaften des BDS findet vom 24. bis 26. Mai 2019 in München statt. Mitveranstalter ist die Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München.

Auch nach dieser TAS wird es einen Tagungsband zum Thema der Tagung geben. Dazu wird es im Mai einen Call for Papers geben, der über die Tagungsbeiträge hinaus offen sein wird.

Infos: geschaefsstelle@bds-soz.de

Die Newsletter-Redaktion:

Verena Becker, Hans-Werner Franz (verantwortlich)
Der Newsletter erscheint im Rahmen der soziologie heute sechsmal jährlich immer in den geraden Monaten. Redaktionsschluss ist der 5. jedes ungeraden Monats. Wir weisen darauf hin, dass bei Artikeln im Newsletter die Verantwortlichkeit bei den jeweiligen AutorInnen liegt. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle (geschaefsstelle@bds-soz.de) oder das Redaktionsteam. Verantwortlich i.S.d.P. ist der Vorstand des BDS.